



Praxisausbildungskonzept

Kinderdorf St.Antonius, 3953 Leuk-Stadt

Inhalt

Kurzbeschreibung der Institution	2
Grundsätzliches	2
Praktikums- Ausbildungsformen	3
Angebot / Praktikumsplätze	3
Arbeitszeiten und Gefässe.....	3
Der Praktikumsanleiter.....	4
Das Praktikumsanleitungsgespräch.....	4
Shadowing	5
Berichte	5
Aufgaben der Institutionsleitung	5
Aufgaben des Praktikanten / Sopä i.A.....	6
Ausbildungsziele, -inhalte und -struktur der Praxisausbildung.....	7
Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte.....	10
Interne Überprüfung des Ausbildungskonzeptes.....	10
Speziell für das Praktikum während der Vollzeitausbildung zum Sozialpädagogen, Kindererzieher HF oder SoPä i.A.	10
Inhalte und Formen/ Fragen des Praxistransfers.....	10
Inhalte der Praxisausbildung	10
Anhänge:	11



Kurzbeschreibung der Institution

Das Kinderdorf St. Antonius ist eine Sonderschule in Leuk / VS. Das Angebot des Kinderdorfes ist die Bildung, Förderung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 20 Jahren. Diese vermögen dem Lehrplan der Regelschule ohne zusätzliche Unterstützung nicht, nicht mehr oder nur teilweise folgen. Zudem können sie in weiteren Situationen Schwierigkeiten in der Personal- und Sozialkompetenz sowie im Lern- oder Leistungsvermögen haben.

Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Förderung der Kinder und Jugendlichen und damit die Schaffung von Voraussetzungen für die Integration in unsere Gesellschaft. Sowohl die pädagogischen Massnahmen als auch die Forderungen an die Kinder und Jugendlichen zielen auf deren grösstmögliche soziale Reife hin.

Das Kinderdorf bietet Unterricht in der Institution und am Wohnort, Therapie, sozialpädagogische Begleitung und Betreuung. Die unterstützenden Dienste des Kinderdorfes sorgen für optimale Rahmen- und Lebensbedingungen und ermöglichen den Jugendlichen das Sammeln von Arbeitserfahrungen.

Der Verein Oberwalliser Kinderhilfswerk (OKHW) ist der Trägerverein des Kinderdorfs St. Antonius, zurzeit begleitet das Kinderdorf ca. 75 Kinder oder Jugendliche.

Grundsätzliches

Das Kinderdorf Leuk bietet Personen, welche sich für pädagogische, soziale oder therapeutische Berufsausbildungen interessieren die Möglichkeit, unter fachlich qualifizierter Anleitung ein Praktikum zu absolvieren. Es handelt sich dabei um einen praktischen Arbeitseinsatz, in welchem nicht der Arbeits- oder Leistungs-, sondern der Lernaspekt im Vordergrund steht.

Praktikanten bringen neues Wissen und Inputs in die Teams, wo die neuen Lernfelder genutzt und umgesetzt werden. Neue Inhalte, Themen und Ansichten ermöglichen allen eine Reflektion und Erweiterung der pädagogischen Arbeit.

Die Praktikumsleitung liegt formell bei der Institutionsleitung. Die Ausbildung in der Praxis ist Aufgabe der Praktikumsanleiter.

Ein Praktikum dauert in der Regel neun Monate (1 Schuljahr), mindestens jedoch vier Monate. Der Praktikant gilt als voll integriertes Teammitglied. Üblicherweise werden die Praktikanten während der gesamten Praktikumsdauer im gleichen Team eingesetzt. Bei besonderen Umständen kann die Institutionsleitung einen Wechsel anordnen.

Die Anleitung, Begleitung und die Ausbildungsinhalte während des Praktikums erfolgt grundsätzlich auf zwei Ebenen:

Innerhalb der Wohngruppe / Schul- / Therapiezimmer: Situative, im Kontext der unmittelbaren sozialpädagogischen oder therapeutischen Aufgabenstellung durch alle Teammitglieder wahrzunehmende Anleitung, sowie regelmässige, den Lernprozess reflektierende Gespräche mit dem Praktikumsanleiter.

Innerhalb der Institution: Kennenlernen allgemeiner berufs- und organisationsrelevanter Themen durch Hospitationen, Praktikantengesprächsgruppe, interne Weiterbildung usw.



Praktikums- Ausbildungsformen

Vorpraktikum: im Rahmen einer Fachmittelschule, Berufsmaturität oder einem Zulassungsverfahren einer Fachhochschule, Universität oder Höhere Fachschulen.

Praktikum im Rahmen einer Ausbildung: 1. oder 2. Praxisausbildungsperiode oder praktische Ausbildung im Rahmen einer Vollzeitausbildung in einer Höhere Fachschule, Fachhochschule oder Universität.

Sozialpädagogen in Ausbildung (SoPä i.A.): Studenten welche im Rahmen einer Höheren Fachschule oder einer Fachhochschule Berufsbegleitend eine Ausbildung zum Sozialpädagogen absolvieren. Diese werden in einem Pensum zwischen 50% und 65% durch das Kinderdorf angestellt.

Angebot / Praktikumsplätze

Grundsätzlich kann in jeder Schulklasse der Sonderschule, in jeder Wohngruppe und in der Logopädie ein Praktikumsplatz angeboten werden. Dies ist unabhängig von der Praktikumsform. Zurzeit heisst dies:

- 6 Plätze in der Sonderschule
- 7 Plätze auf Wohngruppen
- 1 Platz in der Logopädie

Je nach Schuljahr verändern sich die Klassen- und Gruppenanzahlen und somit auch das Angebot an Praktikumsplätzen.

Sollten Plätze im Rahmen der Ausbildung als Kindererzieherinnen und Kindererzieher HF besetzt werden, ist dies ausschliesslich im Sonderschulbereich möglich.

Arbeitszeiten und Gefässe

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt für den Praktikanten 42 Stunden. Es gilt mit Ausnahme Vorbereitungswoche (Woche vor dem Schulstart) der offizielle Schulferienplan des Kinderdorfes. In Stunden heisst dies: 38 Schulwochen plus Vorbereitungswoche entspricht 1638 Stunden. Für SoPä i.A. ist die Basis bei 100% 1942 Jahresarbeitsstunden. Die Arbeitszeit beinhaltet:

- Arbeitszeit im Schulzimmer / Wohngruppe / Therapie
- Teilnahme an Projekten und Lager
- Teilnahme an den Team- und Kleinteam Sitzungen
- Teilnahme an Standortbestimmungen und Elterngespräche
- 5 x pro Jahr 1.5 Stunden Praktikantengesprächsgruppe (nur für Praktikanten im Rahmen des Vorpraktikums)
- 5 x pro Jahr 1.5 Stunden Intervisionsgruppe (intern)
- bis 5 x pro Jahr 1.5 Stunden Fall-Supervision mit dem Team im Rahmen der Bezugspersonenarbeit (CT).

Praktikumsanleitungsgespräch

- 0.5 Stunden pro Woche Praktikumsanleitungsgespräch während dem Vorpraktikum
- 1 Stunde pro Woche Praktikumsanleitungsgespräch während einem Praktikum im Rahmen einer Ausbildung und SoPä i.A.

Vor- und Nachbereitungszeit:

- 2 Stunde pro Woche während dem Vorpraktikum



- 2 Stunde pro Woche plus 10% der Arbeitszeit während einem Praktikum im Rahmen einer Ausbildung und und SoPä i.A.

Ausgeschlossen von der Arbeitszeit sind Supervisionsstunden der Ausbildungsstätten und aktive oder passive Nachtwachen. Praktikanten der 2ten Praxisausbildungsperiode, die also kurz vor dem Erwerb ihres Diplomes stehen, können mit ihrem Einverständnis und nach Absprache mit der Institutionsleitung Nächte übernehmen. Für SoPä i.A. ist ein Nachtdienst pro Schulwoche ab dem 2. Ausbildungsjahr obligatorisch.

Bezugspersonenarbeit (Case-Team): Vorpraktikanten und Praktikanten im Rahmen einer Ausbildung werden in die Bezugspersonenarbeit miteinbezogen. Die Begleitung in der Bezugspersonenarbeit inkl. Teilnahme an allen Gesprächen und Interventionen (intern- extern) wird anfangs Schuljahr an mindestens 2 Schüler gebunden.

Der Praktikumsanleiter

Der Praktikumsanleiter (PA) hat seine Aufgabe im Bewusstsein wahrzunehmen, dass er einen erheblichen Einfluss auf das Gelingen des Praktikums hat. Er ist mitverantwortlich für die strukturellen und funktionellen Bedingungen, die es dem Praktikanten ermöglichen, aus der Arbeitserfahrung Lernerfahrungen zu machen. Er ist angehalten, sich mit den Teamkollegen / Stellenpartnerinnen regelmäßig auszutauschen und ihre Haltungen, Überlegungen und Vorgehensweisen kritisch zu hinterfragen. Der Praktikumsanleiter ist Ansprechperson für den Praktikant, andere Mitarbeiter und die Ausbildungsstätte.

Die Verantwortung für die Beurteilung und Qualifikation liegt beim PA. Er hat die Kompetenz zur Qualifikation / Nichtqualifikation des Praktikums / der Praxisausbildung. Für Vorpraktikanten und Praktikanten im Rahmen einer Ausbildung findet nach der Hälfte des Praktikums eine Zwischenevaluation anhand des Qualifikationsrasters der Ausbildungsstätte statt. Standortbestimmungen und Qualifikationen arbeiten PA und Praktikant in der Regel getrennt aus. Im gemeinsamen Gespräch werden die Einschätzungen ausgetauscht und definitiv festgelegt. Die Qualifikation kann auch mit dem Team besprochen werden. Der PA verfasst ebenfalls am Ende des Praktikums eine Arbeitsbestätigung.

In schwierigen Situationen oder bei einer drohenden Nichtqualifikation nimmt der PA und / oder der Praktikant umgehend Kontakt mit der Institutionsleitung auf. Bei einem Praktikum im Rahmen einer Ausbildung muss auch die zuständige Ausbildungsstätte informiert werden. Zudem gelten die Rekursmöglichkeiten der Ausbildungsstätte.

Insbesondere das Praktikum im Rahmen einer Ausbildung und der SoPä i.A. wird durch einen Sozialpädagogen, Zusatzqualifikation CAS Praxisausbildung (oder in Ausbildung zum CAS) oder Äquivalenz begleitet.

Das Praktikumsanleitungsgespräch

Der PA führt mit dem Praktikanten / SoPä i.A. mindestens alle zwei Wochen ein Ausbildungsgespräch mit folgenden Zielen und Inhalten:

- *Auseinandersetzung mit konkreten sozial- pädagogischen oder therapeutischen Aufgabenstellungen:* Mentale Unterstützung, Feedback und Reflexion von konkreten Handlungssituationen; vertieftes Befassen mit einzelnen Kindern / Jugendlichen, deren Bezugssystemen und den Konzepten / Leitbild des Kinderdorfes. Vor- und Nachbegleitung von gruppen-, schul- oder therapiebezogenen Aufgaben; spezifische Kommunikationsmöglichkeiten usw.



- *Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit:* Hinterfragen von Alltagstheorien; Relativieren von eigenen Erfahrungen; Überdenken von Selbst- und Weltinterpretationen; Entwickeln und Erweitern von Konflikt- und Kritikfähigkeit; Vorbereiten und Differenzieren von Berufs- bzw. Ausbildungsentscheidungen; Überprüfen der Lernbereitschaft; Motivation usw.
- *Auseinandersetzung mit der Berufsrolle:* Finden eines eigenen Stils, einer eigenen Rolle; erkennen des eigenen Anteils am Erziehungs- oder Therapieprozess; klären von beruflichen, ethisch-moralischen Einstellungen usw.

Zudem erhalten die Praktikumsziele anhand der Kompetenzprofile der Ausbildungsstätten einen hohen Stellenwert.

Über diese Gespräche wird ein Kurzprotokoll geführt. Für Vorpraktikanten werden z.B. Themen, Entscheidungen / Aufträge und Ziele / Mittel, um diese zu erreichen, aufgeführt. Die Institutionsleitung kann jederzeit Einsicht in diese Protokolle verlangen.

Shadowing

Um einen Überblick über das Bezugs- und Förderungsnetz der Kinder zu erhalten, wird ein Shadowing durchgeführt. Dabei wird ein Kind / Jugendlicher durchgehend von 7.00 bis 21.00 Uhr als stummer, teilnehmender Beobachter (Schatten) begleitet (Ausnahme Psychologie). Dieses ermöglicht dem Praktikanten einen vertieften Einblick in den Alltag eines Schülers im Kinderdorf. Die gewonnenen Erkenntnisse werden mit der PA besprochen. Die beteiligten Lehrpersonen, Therapeutinnen und die Institutionsleitung erhalten ein schriftliches Feedback. Mindestens ein Shadowingtag pro Praktikum / Ausbildung ist obligatorisch.

Berichte

Verfasst der Praktikant einen Bericht zuhanden einer Ausbildungsstätte und beschreibt er Situationen von Schülern oder Mitarbeitenden sind die Namen zu anonymisieren (d.h. erfundener Vorname, Name, Wohnort und Geburtsdatum). Berichte welche das Kinderdorf, Kinder oder Jugendliche beschreiben, sind von der Institutionsleitung zu genehmigen. Der Praktikant / SoPä i.A. legt diesen mindestens 2 Wochen vor Eingabefrist der Institutionsleitung zur Einsicht vor.

Aufgaben der Institutionsleitung

Die Institutionsleitung

- ist verantwortlich für die Anstellung
- ist verantwortlich für die Stellenbeschreibung und für die Anstellungs- und / oder Ausbildungsverträge
- ernennt einen PA
- schafft die strukturellen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen
- führt mit den Praktikanten und dem PA ein Zwischenauswertungsgespräch und ein Abschlussgespräch (Ausnahme SoPä i.A.: hier geschieht dies im Rahmen der ordentlichen Mitarbeitergespräche, 1. oder 2. Praxisausbildungsperiode HesSo: hier entfällt das Zwischenauswertungsgespräch)
- übernimmt die Vermittlerrolle bei Unstimmigkeiten zwischen dem Praktikanten und dem PA: Verläuft ein Praktikum / eine Ausbildung nicht den Erwartungen des Praktikanten, des PA's oder der Ausbildungsstätte, ist dies unverzüglich der Institutionsleitung zu melden. Diese bespricht mit allen Beteiligten die weiteren Schritte.
- kann auf Anfrage des Praktikant / SoPä i.A. und des PA zu Gesprächen eingeladen werden. Die Leitung kann ebenfalls auf Anfrage an Gesprächen teilnehmen.



Aufgaben des Praktikanten / Sopä i.A.

Von der Bereitschaft und der Fähigkeit des Praktikanten sich auf einen Lernprozess einzulassen hängt das Gelingen der Ausbildung wesentlich ab. Er

- trägt die Verantwortung, die Lernangebote wahrzunehmen und konstruktiv in der Praxisausbildung mitzuwirken
- setzt alles daran, die Lernzielvereinbarungen einzuhalten
- gibt Änderungen der Institution / Ausbildungsstätte, die für die Ausbildungsarbeit wichtig sind, an alle Verantwortlichen weiter
- informiert bei Schwierigkeiten, die mit der Ausbildungssituation in Zusammenhang stehen, den PA und fordert Unterstützung an

Speziell für Praktikanten im Rahmen einer Ausbildung und SoPä i.A.: Er

- setzt sich aktiv ein, den Praxistransfer zu ermöglichen
- trägt beim Erarbeiten von Standortbestimmungen und Lernzielen Mitverantwortung
- bringt Impulse aus der Schule in die Praxis ein und lässt das Team an den Lerninhalten teilhaben
- ist verantwortlich die Information über schulische Inhalte an den PA weiterzuleiten

Speziell für SoPä i.A.:

- Spätestens ab dem zweiten Ausbildungsjahr übernehmen Sozialpädagogen in Ausbildung im Verhältnis zum Gruppenpensum und der Anzahl Schüler der Wohngruppe selbständig, aber unter Begleitung des PA's, die Funktion als Bezugsperson. Dies entspricht dem Bereichskonzept Case-Team.



Ausbildungsziele, -inhalte und -struktur der Praxisausbildung

Als Grundlage und Orientierungshilfe der Praxisausbildungsorganisation dient das 6-Stufenmodell. Jeder Bereich / Stufe der Ausbildung hat ihre eigenen Schwerpunkte. Die Stufen sind als einzelne Bausteine in der Praxisausbildung zu sehen und ergeben am Ende der Ausbildung ein Ganzes. Das Modell erhebt nicht den Anspruch auf totale Vollständigkeit. In der Praxisanleitung können noch Ergänzungen miteinander erarbeitet werden. Je nach Lerninhalten, Aufgaben, Praxisumfeld und Fähigkeiten des Praktikanten, kann er sich in verschiedenen Bereiche / Stufen bewegen. Die Aufgabe des PA ist es, die Bereiche / Stufen zu gestalten und für die Ausbildung in der Praxis optimal zu nutzen. Die einzelnen Bereiche / Stufen können auch als Gesprächsgrundlage zur Reflektion genutzt werden. Ziele und Aufgaben in der Praxis können anhand der Bereiche / Stufen angepasst und erarbeitet werden.

Bereich	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Aufgaben bezogen auf einzelne Kinder / Jugendliche <ul style="list-style-type: none"> • Situations-, Problem und Ressourcenerfassung • Haltung, situative Vermittlung, Gestaltung und Intervention 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich auf einzelne Kinder einlassen, Kontakte knüpfen und Beziehungen anbahnen; Vertrauen schaffen und gleichzeitig angemessene Grenzen setzen • Markanteste Eigenarten der Kinder kennen • Sich aktiv am Alltag der Kinder beteiligen • Alltagsgeschehen anhand der Mitarbeiter beobachten und umsetzen lernen • Bewusstes Verzichtens auf die Betreuungsübernahme von Kindern, welche einem im Handeln überfordern könnte 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhalten und Handeln der Kinder genau beobachten; wichtige Beobachtungen, und Erkenntnisse schriftlich festhalten und austauschen • Eigenes Verhalten hinterfragen, und auf die Klienten abstimmen (mit PA besprechen) • Im Team vorbesprochene Massnahmen und Vorgehensweisen auf konkrete Alltagssituationen beziehen, variieren und umsetzen • Beziehungen vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikations- und Betreuungssituationen mit Kindern bewusst gestalten (Förderplanung beachten) • Nähe und Distanz bewusst steuern (gezielt gewähren lassen und Grenzen setzen) • Selbstbewusstsein und Identität der Kinder gezielt fördern und sie unter Vermeidung von Überfordernden Erwartungen zu selbständigem Handeln ermuntern 	<ul style="list-style-type: none"> • Für die individuellen, anfänglich als unvernünftig oder unlogisch erlebten Handlungs- und Verhaltensweisen der Kinder begründbares Verständnis aufbringen • Gezielt, mit Geduld, Einfühlungsvermögen und in angemessener Sprache Korrekturen anbringen und Lernfelder eröffnen • Nähe und Distanz bewusst steuern und situations-/beziehungsadäquat variieren • Abschluss der Einarbeitung auf alle Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Differenziertes Beobachten und unterscheiden zwischen motorischen / biologischen, kognitiven sowie affektiven / sozialen Stärken der Kinder • Methoden zur gezielten Förderung einzelner Kinder mit der PA besprechen • Alleinige erzieherische Verantwortung bei Aktivitäten übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich verantwortlich aus den mit den Kindern eingegangenen (Rollen-) Beziehungen lösen
Aufgaben bezogen auf die Gruppe / Klasse <ul style="list-style-type: none"> • Situations-, Problem und Ressourcenerfassung • Haltung, situative Vermittlung, Gestaltung und Intervention 	<ul style="list-style-type: none"> • Elementare Tages- und Wochenabläufe der Wohngruppe kennen • Wichtigste Haus-, Gruppen und Arealregeln kennen • Wichtigste Kinder / Gruppenspezifische Bedürfnisse, Pflichten und 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem regulären Tagesablauf (unter Berücksichtigung der Klientbezogenen Voraussetzungen) vertraut sein • Rahmenbedingungen und Tagesstrukturen kennen und diese vermitteln können 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Wohlbefinden und Geborgenheit sorgen • Aktivitäten planen und durchführen (sich über die Angemessenheit des Vorgehens und den damit verfolgten Absichten / Zielen Rechenschaft ablegen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässig eigene Ideen zur Gestaltung entwickeln und planvoll umsetzen • Sanktionen bei Regelverstössen vor der Gruppe vertreten und für deren Einhaltung besorgt sein 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppendynamik der Klientengruppe erkennen Projekt planen und durchführen • Klientengruppe über das nahende Praktikumsende orientieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss des Praktikums planen und durchführen



	Hilfestellungen kennen	<ul style="list-style-type: none"> Alltägliche Betriebsabläufe kennen und diese gewährleisten können Aktivitätsangebote der Institution adäquat nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppendynamische Prozesse beobachten und diese schriftlich festhalten 			
Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Team Zusammenarbeit innerhalb des Bereiches Zusammenarbeit mit Dritten 	<ul style="list-style-type: none"> Teammitglieder kennenlernen und im Team vereinbarte / gelebte Zusammenarbeitssätze erkennen An Teamsitzungen teilnehmen (vorwiegend als Beobachterin); eigene Erkenntnisse, Zusammenhänge und Fragen notieren 	<ul style="list-style-type: none"> Vermehrte Übernahme von Aufgaben und tragen der entsprechenden Verantwortung Mithilfe bei der Planung von Anlässen, Aktivitäten, etc. Aktives Zuhören an Teamsitzungen, Verständnisfragen stellen 	<ul style="list-style-type: none"> Hospitation in Schule und Therapie Aufgaben von Organisation internen und externen Sonderdiensten kennen (Therapeuten, Schulleitung usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> Familiären Hintergrund der Kinder kennen und bei Spontanbegegnungen berücksichtigen können Elternkontakte (z.B. bei Besuchen) selbständig, respektvoll- und verständnisvoll pflegen. Sorgen und Anliegen der Eltern ohne Bewerten anhören (bei Differenzen Teammitglied / Bezugsperson beziehen) 	<ul style="list-style-type: none"> Aktiv gestaltend und verantwortlich an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen im Team teilhaben An einer Förderbesprechung teilnehmen Interessen der Kinder verlässlich vertreten Abschlussgespräche terminlich mit der Institutionsleitung vereinbaren 	<ul style="list-style-type: none"> Während des Praktikums übernommene Aufgaben soweit als möglich abschliessen und später zuständige Personen über Stand und weiterführende Details orientieren Unerledigte Konflikte ansprechen und austragen Persönliche Kritik ansprechen und Vorschläge einbringen
Organisation und Administration	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabenverteilung der einzelnen Mitarbeiter kennen Struktur der verschiedenen Alltagsabläufe kennen lernen (z. B. Schulzeiten, usw.) Dienstplan kennen und verstehen und sich mit den Arbeitszeiten vertraut machen 	<ul style="list-style-type: none"> administrative Aufgaben des Teams erkennen und kleinere administrative Aufgaben selbständig übernehmen Termine/Fristen bei zugewiesenen Teilaufgaben setzen und einhalten Benötigte Informationen eigenverantwortlich beschaffen und weiterleiten 	<ul style="list-style-type: none"> Teilbereiche von Teamspezifischen Administrationaufgaben in eigener Verantwortung ausführen Alltägliche Informationen (auch abteilungsübergreifend) selbständig beschaffen und weiterleiten 	<ul style="list-style-type: none"> Den zugewiesenen administrativen Verantwortungsbereich erweitern und allfällige Verbesserungsvorschläge umsetzen (in Absprache mit PA) Handlungsreflexion verfassen Mit Aufbau- und Ablaufstrukturen auf der ganzen Institutionsebene vertraut sein 	<ul style="list-style-type: none"> Beobachtungsbericht über ein Kind nach seinen Möglichkeiten verfassen (übungshalber) und mit PA besprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> Organisatorisch-administrative Pendenzen erledigen und über aktuellen Stand informieren Während des Praktikums übernommene organisatorisch-administrative Aufgaben auflisten / darstellen und Anforderungen / Ausführungsqualität bewerten
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> Eindrücke und Gefühle aus den ersten Begegnungen mit Klienten ergründen, hinterfragen und verarbeiten Mit regelmässigen Beobachtungen Einträge beginnen Sich um Öffnung für Anregungen und Kritik durch PA und andere 	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Befindlichkeit bewusst wahrnehmen und mitteilen Für die eigene Person typische (in der bisherigen Arbeit als hinderlich und/oder förderlich erlebte) Eigenarten, Haltungen, Verhaltens- und Handlungsmuster formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen der Teamsitzung Feedback einholen und Standort bestimmen (handeln, Verhalten und persönliche Eigenart) Erwünschte Haltungen-/Verhaltensweisen bzw. Lernbedürfnisse schriftlich festhalten und daraus Ziele definieren 	<ul style="list-style-type: none"> Auf erkannte eigene Stärken, Schwächen und Bedürfnisse sowie auf deren Auswirkung in konkreten Handlungssituationen achten Persönliche Eigenheiten in Bezug auf Konfliktverhalten und Kritikfähigkeit erkennen und formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle (bei Praktikumsbeginn formulierte) Lernziele überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> Sich auf Qualifikationsgespräch vorbereiten (allgemeine und individuelle Lernziele berücksichtigen und sorgfältige Selbsteinschätzung vornehmen) Sich transparent dem letzten Qualifikationsgespräch stellen - Sachliche Kritik annehmen und



	<p>Teammitglieder bemühen (bewusst die Bereitschaft entwickeln, das eigene Verhalten zu hinterfragen und hinterfragen zu lassen)</p>	<p>lieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Eigene Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen mitteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Eigene psychische und körperliche Reserven überprüfen, Merkmale und Grenzen der eigenen Belastbarkeit genauer erkennen 	<p>ren</p>		<p>ohne Unterdrückung der Emotionen Stellung beziehen</p>
<p>Beruf und Berufsrolle</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sich mit den selbst erahnten/erfahrenen Besonderheiten der Praktikantenrolle auseinandersetzen Persönliche Ziele für das Praktikum bzw. die erste Praktikumsphase formulieren und festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Erfahrungen mit Vorschlägen der ausgebildeten Teamkollegen vergleichen und diskutieren Konzepte lesen und Fragen notieren. 	<ul style="list-style-type: none"> Fragestellungen diskutieren und versuchen, neue Einsichten im Alltag umzusetzen Handeln auf die festgeschriebenen Förderziele ausrichten - Sich mit der Berufsrolle zu identifizieren versuchen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Kerngedanken professioneller Arbeit kennen und sich mit den vom Team in die Praxis umgesetzten theoretischen Ansätzen in Grundzügen auseinandersetzen Die bisherige Praktikantenrolle mit den Forderungen des Berufskodex vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> Berufsmotivation klären: Lerneinstellung, Arbeitshaltung, Ausbildungsperspektiven Neigung zu spezifischen beruflichen Praxisfeldern ergründen (Schwerpunkte Disozialität / Behinderung; Kinder / Jugendliche / Erwachsene / Alte; halbstationär / stationäre Einrichtungen) 	<ul style="list-style-type: none"> Eignung für sozialen / pädagogischen Beruf bzw. Ausbildung abschliessend klären



Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte

Das Kinderdorf Leuk ist an einer partnerschaftlichen, professionellen Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten interessiert.

Schulbesuche, Gespräche, Praxisbesuche, Praxisanleitungstage usw. sind Gefässe, die die Verantwortlichen der Praxisausbildung nutzen, um mit der Ausbildungsstätte zusammenzuarbeiten und die nötigen Informationen auszutauschen.

Von den Ausbildungsstätten/Schulen erwarten wir die nötigen Informationen und ebenfalls eine partnerschaftliche, professionelle Zusammenarbeit.

Interne Überprüfung des Ausbildungskonzeptes

Die Zuständigkeit des Ausbildungskonzeptes liegt beim Bereichsleiter. Dieses Konzept wird jeweils Ende Schuljahr durch die PA's und der Leitung überprüft.

Speziell für das Praktikum während der Vollzeitausbildung zum Sozialpädagogen, Kindererzieher HF oder SoPä i.A.

Inhalte und Formen/ Fragen des Praxistransfers

Die Inhalte des Praxistransfers orientieren sich an der theoretischen Ausbildung. Themen der Schule werden aufgenommen und mit der Praxis verbunden.

Mögliche Formen und Fragen des Praxistransfers sind:

- Den Praxistransfer in den Lernprozess einbinden
- Theorie und Praxis in Lernzielen integrieren
- Beim Praxistransfer die Ausbildungsphasen berücksichtigen
- Theoretische Ansätze mit Fragen aus der Praxis vergleichen
- Verbindungen, Gemeinsamkeiten, Zusammenhänge und Lösungsansätze in der Praxis und Theorie herausfinden
- Theorie und Praxis gegenüberstellen ohne Bewertung
- Theorie und Praxis gegenüberstellen mit Bewertung
- Welche theoretischen Grundsätze sind mit der Praxis leicht, mittelmässig, schwierig zu verbinden?
- Was für theoretische Modelle können für den sozialpädagogischen Alltag wichtig sein?
- Was kann man ablegen und zum Nachsehen ordnen?
- Wie verbindet der SoPä i.A. die Theorie mit der Praxis?
- Wie verbindet der PA die Theorie mit der Praxis?

Inhalte der Praxisausbildung

Themen und Inhalte in der Praxisausbildung orientieren sich an den sozialpädagogischen Alltagsthemen verbunden mit den Lehrplänen der Ausbildungsstätte (Praxistransfer). In den drei Bereichen des Kinderdorfes (Sonderschule, BWS, SAK) sind die sozialpädagogischen Themen anders gewichtet. Die Praxisausbildung soll diesem Umstand Rechnung tragen. Daher wird im Konzept die inhaltliche Themenbearbeitung nicht aufgelistet.



Das Erweitern und Ausbauen der sozial / pädagogischen Kompetenzen ist das oberste Ziel und die inhaltliche Struktur an der sich die Praxisausbildung orientiert. Im sozialpädagogischen Alltag finden sich viele Möglichkeiten in konkreten Situationen und Aufgaben diese Kompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Bei der Formulierung der Praxisausbildungsziele sind die sozialpädagogischen Kompetenzen in den Vordergrund zu stellen.

Kompetenzen

Fachkompetenz (Wissen)

- Fachwissen
- Fakten und Regeln
- Begriffe
- Theorien und Konzepte
- Modelle und Thesen
- Zusammenhänge
- Informationsbeschaffung

Sozialkompetenz (Werte und Fähigkeiten)

- Gestaltungsfähigkeit
- Reflektionsfähigkeit
- Kooperations- und Teamfähigkeit
- Beziehungsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

Methodenkompetenz (Können)

- Sozialpädagogischer Alltag meistern
- Eigene Denkabläufe koordinieren
- In der Praxis anwenden
- Fachunterlagen gezielt und überlegt einsetzen
- Fachtechniken und Methoden

Selbstkompetenz (Werte und Fähigkeiten)

- Selbstvertrauen
- Realistische Selbstwahrnehmung
- Identifikation mit dem Beruf und der Arbeit
- Kritikfähigkeit

Anhänge:

- Leitbild: <http://www.kinderdorf-leuk.ch/pdfs/Leitbild.pdf>
- Organigramm: <http://www.kinderdorf-leuk.ch/oranigramm.php>
- Stellenbeschrieb für Sozialpädagoginnen / Sozialpädagogen in Ausbildung